

LEIPZIGER JÜDISCHE WOCHENSCHAU

Herausgeber: SIMON KLUGHAUPT, LEIPZIG C 1, Fregestraße 31, Telefon 105 62

3. Jahrgang

24. Januar 1930

Nummer 4

Erscheint jeden Freitag!

„Hoch über den Parteien das Vaterland!“

Hindenburgs Neujahrsbotschaft.

Von Dr. Hugo Spiegler.

Die Botschaft des Reichspräsidenten von Hindenburg anlässlich des bürgerlichen Neujahrsfestes:

Wenn alle schweren Fragen so gelöst werden sollen, wie es das Wohl unseres Vaterlandes . . . fordert, dann müssen Parteigeist und Interessenpolitik hinter die großen vaterländischen Gesichtspunkte zurückgestellt werden,

wird in den jüdischen Herzen ihre zündende Wirkung nicht verfehlen. Denn wo sollte der Alarm zum Dienst am Staatsganzen über alle trennenden Schranken hinweg feurigeren Widerhall finden, als in jenem Volksteil, der unter der Hemmungslosigkeit des deutschen Parteihaders und brutalster Interessenpolitik am meisten zu leiden hat, und dessen Pflichtgefühl dem Vaterlande gegenüber York-Steiner in die den jüdischen Standpunkt besonders glücklich präzisierende Formel gekleidet hat: „Minderheit verpflichtet!“

Um aber auch die christliche Mehrheit unserer Mitbürger für die überparteiliche Einheitsfront aller deutschen Staatsbürger zu gewinnen, genügt es vielleicht, daran zu erinnern, daß fast alle deutschen Parteien bis weit nach rechts von Juden gegründet sind:

Die Kommunisten setzen ihren Ehrgeiz darein, die rechtsmäßigen Erben des Marxismus zu sein, das heißt, der Lehren jenes Marx, der durch ein übles Pamphlet gegen das Judentum vergeblich seine jüdische Abstammung vergessen zu machen suchte. Die sozialdemokratische Partei repräsentiert in ihrer heutigen Gestalt die direkte Evolution der deutschen Arbeiterpartei Lassalles. Die Demokraten haben sich mit der Voranstellung der Gleichberechtigung aller Staatsbürger ohne Unterschied des Glaubens von Anfang an die dankbare Mitarbeit wertvollster Kräfte aus jener Glaubensgemeinschaft gesichert, für die die erwähnte Gleichberechtigung auch heute noch ein erstrebenswertes Ideal darstellt. Diese Partei wird deshalb oft und gern geradezu als das Vollzugsorgan der Alliance Israelite ausgegeben — es wird in diesem Aufsatz noch Gelegenheit sein, die Unrichtigkeit dieser Auffassung aufzuzeigen. Zuerst sei die Gründungsgeschichte der Parteien weiter verfolgt. Sie wird rechts von den Demokraten sehr grotesk.

Daß die deutsche Volkspartei sich gern als arischen Flügel des deutschen Liberalismus feiern läßt, bedeutet eine arge Pietätlosigkeit gegenüber ihrem Mitbegründer Emanuel Lasker. Vollends paradox und für Freunde von Humor auch amüsant ist aber die Entwicklungsgeschichte der **deutschnationalen Volkspartei**. Diese Partei, der der berühmte Geschichtsschreiber Schlosser nachsagt, daß sie niemals etwas anders getan und bezweckt hat, als die brutalste Wahrung höchst realistischer Standesinteressen, hat sich von dem getauften **Juden Stahl** einen ideologischen Unterbau für ihr Programm liefern lassen! Das muß man wissen, um voll und ganz die heitere Grazie ästhetisch genießen zu können, mit der sich die Partei nach dem Weltkrieg auf die Höhe jener „Weltanschauung“ aufschwang, die den Juden nur materialistische Seelenregungen zubilligt, allen Idealismus aber für die „Arier“ in Anspruch nimmt. Auch jenes andere antisemitische Axiom: daß der Jude nicht selbst schöpferisch wirken, sondern nur das von den Ariern Geschaffene ausnutzen könne, paßt vortrefflich für die völkischen Nutznießer der vom Juden Stahl geschaffenen Sittensprüchelein, die die Gottgewolltheit einer reinen Junker- und Plutokratenherrschaft dartun sollen.

Nun, Schamhaftigkeit in der Wahl der Mittel zur Popularitätshascherei, soweit diese in einem parlamentarischen Staate notwendig ist, war niemals die Schwachheit jener „Konservativen“, die in Wirklichkeit niemals etwas anderes konservieren wollen und wollten, als die Macht ihrer Kaste. Aber kann man es unter den geschilderten Verhältnissen für möglich halten, daß des seligen Stahl lachende Erben ihren eigenen Antisemitismus ernst nehmen?

Diese Frage ist nicht einheitlich zu beantworten. Für den offiziellen Parteiführer **Hugenberg** ist sie glatt zu verneinen. Herr Hugenberg zieht ganz gern politischen Vorteil aus dem Wahl- und Wiesenantisemitismus der deutschen Provinzpresse, die er seinem Preßkonzern angegliedert hat, aber er hat die jüdischen Redakteure, die er mit dem Scherlverlag übernahm, ruhig in Amt und Würden gelassen. Das ehrt ihn nicht nur als Brotgeber, sondern läßt auch erkennen, wie wenig Zugeständnisse Hugenberg dem Antisemitismus dort, wo dieser bösartig wird, zu machen bereit ist. Einen neuerlichen Beweis hat er erst jüngst erbracht, indem er einen nationalsozialistischen Vorstoß gegen einen Ufa-Tonfilm mit sympathischem jüdischen Helden zurückwies.

Inkonsequenz?

Kehraus!

Montag u. Dienstag

Schlußtage
unseres

INVENTUR Ausverkaufs

Preise nochmals gewaltig herabgesetzt!

Helvetia Reine Seide, große Farbauswahl . . .	0.95	Crêpe de chine Reine Seide	2.90
Köper-Waschseide Solide Qualität in groß. Sortiment	1.25	Woll-Shetland, 140 cm Schwere Qual. f. Mäntel u. Kostüme	3.90
Mousselin-Druck In modernen Mustern	1.25	Fulgurant-Druck In großer Ausmusterung	4.50
Satin Riche Besond. für Maskenwocke geeignet	1.75	Crêpe Satin Reine Seide in modernen Farben	4.90

SEIDENHAUS
Jacoby

LEIPZIG · PETERSSTR. 23.